

„FH soll Wolfsburg im Namen tragen“

Schnellecke kämpft für Umbenennung der Fachhochschule – Meyer-Bullerdiek als Dekan für Wirtschaft begrüßt

Von Annika Koch

STADTMITTE. „Es ist längst überfällig, dass die FH Wolfsburg im Namen trägt.“ Das forderte Oberbürgermeister Rolf Schnellecke bei der Begrüßung des neuen Dekans des Fachbereichs Wirtschaft an der Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel, Prof. Dr. Frieder Meyer-Bullerdiek, gestern im Rathaus.

„Die Fachhochschule hat für die Stadt eine große Bedeutung, Wolfsburg entwickelt sich immer mehr zum Standort der Bildung, des Wissens und der Forschung“, so Schnellecke. Er wünsche sich, dass es mit riesigen Schritten weitergehe und peile als Zielmarke 3000 Studenten am Standort Wolfsburg an. Derzeit studieren hier 2200 von 7000 Fachhochschulern insgesamt.

Nach einer Lehre zum Sparkassen-Kaufmann in Osnabrück studierte und promovierte Meyer-Bullerdiek in Betriebswirtschaftslehre an der Universität Münster. Seit 1997 arbeitet der 45-Jährige, der mit seiner Frau und seinen beiden Kindern im Landkreis Gifhorn lebt, als Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre am Wolfsburger Standort der Fachhochschule. Sein Schwerpunkt ist Bank- und Finanzwirtschaft, der Kapitalmarkt sein Forschungsgebiet. Am 1. März löste er Prof. Dr. Susanne Stobbe als Dekan des Fachbereichs Wirtschaft ab.

Froh ist Meyer-Bullerdiek, wenn 2009 das Raumproblem gelöst sein wird: Im Frühjahr wird der Fachbereich Wirtschaft mit 17 Professoren, diversen wissenschaftlichen Mitarbeitern und Lehrbeauftragten sowie 800 Studenten in das frühere Ge-



Eine Stadtkrawatte als Willkommensgeschenk überreichte Oberbürgermeister Rolf Schnellecke (rechts) Frieder Meyer-Bullerdiek. Foto: Bernward Comes

werkschaftshaus in der Siegfried-Ehlers-Straße umziehen, im Herbst sollen auch die neuen Hörsäle bezugsfertig sein.

Den Fachbereich Wirtschaft will Meyer-Bullerdiek ausbauen und die internationale Ausrichtung vorantreiben: „Noch mehr Studierende sollen ins Ausland gehen. Dadurch

wird nicht nur die Sprachfähigkeit verbessert, auch die Persönlichkeit entwickelt sich.“ Wichtig sei, dass die Studenten später global einsatzfähig seien – erst recht mit einem Weltkonzern vor Ort, mit dem man gut kooperiere. Auch die Zahl englischsprachiger Vorlesungen will Meyer-Bullerdiek ausweiten.

KOMMENTAR

Mekka des Wissens

Immerhin fast ein Drittel der 7000 Studenten der Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel studiert am Standort Wolfsburg – während Braunschweig kaum noch Studenten stellt. Nur: Wolfsburg kommt im Namen überhaupt nicht vor.

Oberbürgermeister Rolf Schnellecke sieht Wolfsburg als sich entwickelnden Standort der Bildung, des Wissens und der Forschung. Noch vor sieben Jahren hatte der FH-Standort Wolfsburg 1500 Studenten,



Annika Koch
über die
Fachhochschule

jetzt sind es 2200, 3000 sind als Zielmarke angepeilt. Das Phaeno und die Autostadt haben sich als außerschulische Lernorte etabliert. Die Auto-Uni gewinnt an Gewicht, wenn die TU Braunschweig und die Universität Hannover ein gemeinsames Spitzenforschungszentrum bilden. Forschungsschwerpunkt sollen Mobilität und Produktion sein, als Kooperationspartner könnte dann auch die Auto-Uni einen Professor bekommen. Dieses Wissens-Mekka ließe sich weit besser vermarkten, wenn die FH mit dem Namen Wolfsburg im Titel für sich werben könnte.